

Auszug aus "Neue-Westfälische" vom 25. 1. 1978

Großer Andrang beim ersten Abend im Kaiserhof — 104 Mitglieder

Deutsch-britischer Klub erlebte verheißungsvollen Neubeginn

Gütersloh (gtn). Der Stadtdirektor, der Erste Beigeordnete, würdige Ratsherren — sie alle schleppten ohne Unterlaß Stühle herbei, doch längst nicht genug, als daß alle einen Sitzplatz bekommen hätten. Dabei hatte die Stadt zunächst in einen kleineren Raum laden wollen, um einem zahlenmäßig kleinen Kreis das deprimierende Erlebnis der Leere zu ersparen. Doch es kam anders. Der Einladung zur Wiederbelebung des Anglo German Clubs waren weitaus mehr Angehörige beider Nationen in den „Kaiserhof“ gefolgt, als auch die Optimisten zu träumen gewagt hätten.

Weit mehr als 200 Besucher wurden gezählt, 104 trugen sich schon am ersten Abend als Mitglied ein; 86 weitere setzten ihren Namenszug in die Liste der Interessenten. Verheißungsvoller hätte der neue Anlauf kaum ausfallen können. Auch das Engagement, das in den vielen Diskussionsbeiträgen von Engländerinnen und Engländern sowie Deutschen beiderlei Geschlechts zum Ausdruck kam, läßt für die Zukunft hoffen.

Überraschend viele Briten setzten sich auch, Hemmungen vergessend, über die Sprachbarrieren hinweg und sprachen entweder nur deutsch oder übersetzten sich gleich selbst. Auch an Vorschlägen für die künftigen Klubaktivitäten wurde nicht gespart, wobei der Sport in allen Variationen im Vordergrund stand.

Bürgermeister Heinz Kollmeyer, dem Dieter Knobelsdorf als geistreicher und humorvoller Übersetzer zur Seite stand, hatte für die einladende Stadt zunächst betont, daß man über die guten Kontakte einzelner hinaus auch die generelle Verbindung zwischen den Angehörigen beider Nationen brauche,

was eine deutsch-englische Gesellschaft vonnöten mache, deren (Neu-)Gründung sogar überfällig sei. Er erinnerte an das Bemühen seitens der Stadt, die Kontakte zu vertiefen, was auch in der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden mit der englischen Stadt Broxtowe im April zum Ausdruck kommen werde.

Nun gelte es aber auch, den englischen Freunden, die in Gütersloh Dienst tun, mehr Hilfe beim Einleben zu gewähren. An Neuankömmlinge von der Insel soll deshalb demnächst ein „Kontaktscheckheft“ ausgegeben werden, das zum Eintritt in Sportstätten, Theater, Konzerte und zu anderen Veranstaltungen einlädt und berechtigt.

Bei der Wiederbelebung des Klubs, für den noch der endgültige Name gefunden werden muß, wolle die Stadt lediglich helfen; die Aktivitäten müßten jedoch von den Menschen ausgehen, die bereit seien, Verantwortung innerhalb des Klubs als einer selbständigen Einheit zu übernehmen. Er appellierte in diesem Zusammenhang vor allem an Vereine, Verbände und auch

die Schulen, sich verstärkt den englischen Mitbürgern zu öffnen und sie zur Mitarbeit zu ermuntern.

Um nicht dem Zufall Tür und Tor zu öffnen — so Bürgermeister Kollmeyer —, wurde darauf verzichtet, am ersten Abend schon einen Vorstand zu wählen. Vielmehr wurde ein 24köpfiges Organisationskomitee benannt, das die weitere Vorarbeit in die Hände nehmen soll. Sicher stellen sich die Mitglieder auch als Anlaufadresse für weitere Interessenten zur Verfügung und sind für Vorschläge offen.

Offizielle Anlaufadresse bei der Stadt in allen den deutsch-englischen Klub betreffenden Fragen ist Manfred Hahne, Rathaus, Telefon 8 24 35.

Noch offen blieb die Frage, wo man zunächst tagen soll. Bürgermeister Kollmeyer schlug für die Übergangszeit bis zur Fertigstellung der Stadthalle den „Kaiserhof“ vor, während die Engländer in die Offiziersmesse der Sundernkaserne einluden; ein Vorschlag, der auf Bedenken stieß, weil sich damit ein Teil der Soldaten, die gemeinhin keinen Zutritt zur Offiziersmesse haben, ausgestoßen fühlen könnte. Diese Befürchtungen versuchte der Bürgermeister zu zerstreuen: Der Klub sei für jedermann offen, versicherte er. So bleibt es zunächst beim „Kaiserhof“ als Tagungsort.

Eine nette Geste hatte man sich leider verkniffen: Im „Kaiserhof“ lagen nur einsprachige Getränkekarten auf. Dennoch — der Auftakt war verheißungsvoll, und auch Carl Miele, letzter Vorsitzender des „alten“ Anglo German Clubs, der dem „neuen“ mit Rat und Hilfe, aber nicht mehr im offiziellen Amt zur Verfügung stehen will, sah diesem ersten Abend mit Vergnügen zu.